

AuW/PTo  
Landtag Mecklenburg-Vorpommern  
Wissenschafts- und Europaausschuss  
Der Vorsitzende  
Herrn MdL Timm  
Lennéstrasse 1  
19053 Schwerin

*vorab per E-Mail an:*  
pa8mail@landtag-mv.de

Ihre Zeichen/Nachricht vom

Ihr Ansprechpartner  
**Peter Todt**  
E-Mail  
todt@schwerin.ihk.de

Tel.  
0385 5103-401  
Fax  
0385 5103-9401

21.11.2024

## **Anhörung zum Berufsakademiegesetz Mecklenburg-Vorpommern (BAG M-V)**

Sehr geehrter Herr Timm,

vielen Dank für die Bitte und die Möglichkeit, als Sachverständiger eine Stellungnahme zum Berufsakademiegesetz Mecklenburg-Vorpommern (BAG M-V) im Namen der IHK zu Schwerin abzugeben.

Die Einführung eines BAG M-V ermöglicht es erst, dass das Land M-V seinen Gestaltungsspielraum nutzt, um diesen tertiären Bildungssektor in Mecklenburg-Vorpommern nach landeseigenen Vorgaben zu entwickeln. Auf diese Weise wird die Qualität dieser Ausbildungsform gesichert und die gesellschaftliche Akzeptanz der Berufsakademien gesteigert.

Im Folgenden beantworten wir die uns zugesandten Fragen nach bestem Wissen und Gewissen.

### **1. Allgemein**

#### **a.) Welche Vorteile bringt die Einrichtung von Berufsakademien für Mecklenburg-Vorpommern?**

Wir erwarten, dass sich durch die Einrichtung von Berufsakademien die Vielfalt der Bildungslandschaft in Mecklenburg-Vorpommern erhöht und sich die Rahmenbedingungen für die Fachkräftesicherung in der regionalen Wirtschaft verbessern.

Derzeit schreiben regionale Unternehmen duale Studienplätze z.B. an der sächsischen Berufsakademie oder der BA Lüneburg aus. Durch den Wechsel des Lernortes alle 12 Wochen entstehen höhere finanzielle und persönliche Belastungen der Studierenden sowie das Risiko des „Klebeffektes“ am Studienort außerhalb MVs. Dies wird aufgrund der Attraktivität der dort angebotenen Studiengänge in Kauf genommen. Laut einer Unternehmensbefragung von Nickel et al. (2022)<sup>1</sup> geben mit 58% der Unternehmen in MV der bundesweit mit Abstand größte Anteil

---

<sup>1</sup> Nickel, Sigrun; Pfeiffer, Iris; Fischer, Andreas; Hüsch, Marc; Kiepenheuer-Drechsler, Barbara; Lauterbach, Nadja; Reum, Nicolas; Thiele, Anna-Lena, Ulrich, Saskia: Duales Studium: Umsetzungsmodelle und Entwicklungsbedarfe, CHE Impulse Nr. 8, wbv Verlag, Bielefeld, 359 Seiten

an Unternehmen an, keine passenden dualen Studiengänge in MV zu finden, sich diese aber zu wünschen. Zusätzliche Angebote in MV können daher einen „Rückholeffekt“ mit sich bringen.

**b.) Wie fügen sich Berufsakademien in die Bildungslandschaft (Hochschulen, Ausbildung) in Mecklenburg-Vorpommern ein?**

Bundesweit studieren weniger als 1% aller Studierenden an Berufsakademien. Wir erwarten in Mecklenburg-Vorpommern einen geringfügig höheren Anteil bzw. Zuwachs an Studierenden an Berufsakademien.

Wir erwarten, dass Berufsakademien mit ihren Studiengängen Nischen besetzen, die nicht vom bestehenden staatlichen Hochschulangebot abgedeckt werden. Private Berufsakademien müssen sich finanziell eigenständig tragen und daher monatliche Studiengebühren je nach Studiengang i. H. v. 450- 750 € erheben. Mögliche relevante Fachbereiche in Mecklenburg-Vorpommern könnten sich bspw. durch die Akademisierung der Gesundheitsberufe oder im Bereich KI und Medien ergeben.

Berufsakademien sehen sich nicht als Mitbewerber, sondern als Kooperationspartner von Berufsschulen. Für ein Studium an einer Berufsakademie ist grundsätzlich eine Hochschulzugangsberechtigung notwendig. Im Jahr 2023 hatten in Mecklenburg-Vorpommern 22,9% der Auszubildenden eine Hochschul- oder Fachhochschulreife (D: 29,1 %).<sup>2</sup> Für den Großteil der Auszubildenden scheint aufgrund ihrer schulischen Vorbildung ein duales Studium auf dem ersten Bildungsweg also keine alternative Option zur Berufsausbildung darzustellen. Erfahrungsgemäß haben laut unserer Expertengespräche mit Geschäftsführern von Bildungseinrichtungen 10-20% der Berufsschüler Interesse an einem weiterführenden Bachelor-Abschluss. Ein komplementäres Bildungsangebot an Berufsakademien kann also die jungen Menschen somit regional binden.

Studien zeigen, typischerweise sind die Studierenden an Berufsakademien weiblicher und älter als dual Studierende an Hochschulen oder Universitäten.<sup>3</sup> Dies wird auf die Angebote von Berufsakademien im Weiterbildungsbereich sowie auf die Fächerstruktur zurückgeführt. Denn die Angebote an Berufsakademien werden vergleichsweise häufig von Personen wahrgenommen, die bereits einen Berufsabschluss besitzen und direkt danach oder nach mehrjähriger Berufserfahrung einen dualen Studienabschluss absolvieren möchten. Zudem werden ingenieurwissenschaftliche Fächer mit einem tendenziell höheren männlichen Anteil an Studierenden vergleichsweise selten an Berufsakademien angeboten.

**c.) Wie lange dauert es aus Ihrer Sicht, bis eine Berufsakademie sukzessive voll aufgebaut ist und wie viele verschiedene Studiengänge braucht es mindestens, um ein attraktives Angebot darzustellen?**

Aus bisherigen Gesprächen mit privaten Bildungsträgern halten wir ein Angebot von mindestens drei Studiengängen für empfehlenswert. Sollte eine Berufsakademie nicht verlagert, sondern neu gegründet werden, erwarten wir mindestens zwei Jahre Vorlaufzeit für Aufbau und Akkreditierung, bevor die Studiengänge starten können. Typischerweise geht der private Bildungsträger in Vorleistung, bis alle drei Jahrgänge eines Studiengangs voll besetzt sind und sich das Geschäftsmodell finanziell eigenständig trägt.

---

<sup>2</sup> Statistisches Bundesamt (Destatis), 2024

<sup>3</sup> CHECK Berufsakademien in Deutschland (Stand: 2022)

## 2. Struktur

### a.) Inwiefern müssen alle Studiengänge nach einem dualen System organisiert sein?

Berufsakademien definieren sich als Einrichtungen des tertiären Bildungsbereichs, die sich durch das Angebot von dualen Studiengängen auszeichnen, welche durch eine stärkere systematische Verzahnung von Theorie an der Berufsakademie und Praxis am betrieblichen Lernort charakterisiert sind. Die Verzahnung betrifft sowohl die inhaltliche als auch die organisatorische Ebene.

### b.) Im Entwurf steht, dass es bisher noch keine Einrichtung gibt, die nach Inkrafttreten des Gesetzes in dessen Geltungsbereich fällt. Was ist mit der FHM Rostock und mit der EU | FH Campus Rostock?

Beide genannten Beispiele sind private Fachhochschulen und keine Berufsakademien. Die einzige uns bekannte in MV tätige Berufsakademie ist die ISBA gGmbH- Internationale Studien- und Berufsakademie in Schwerin. In diesem Fall setzt das Saarländische Berufsakademiegesetz (Saarl. BAKadG) den regulatorischen Rahmen für die in Schwerin angebotenen ausbildungs- und berufsintegrierenden Studiengänge. Ebenfalls hat unserer Information nach die Berufsakademie Nord aus Hamburg eine Niederlassung in Schwerin gegründet, bietet aber noch keine Präsenzstudiengänge an.

Ohne ein Berufsakademiegesetz Mecklenburg- Vorpommern ist es zwar möglich, einen Studienort einer Berufsakademie mit Hauptsitz in einem anderen Bundesland in Mecklenburg- Vorpommern zu eröffnen. Ein Berufsakademiegesetz Mecklenburg- Vorpommern ist aber notwendig, um eine Berufsakademie mit Hauptsitz in Mecklenburg- Vorpommern zu betreiben.

## 3. Qualitätssicherung und Akkreditierung

### a.) Wie kann die Qualität in Berufsakademien gesichert werden?

Per Akkreditierung und Re- Akkreditierung, wie in §9 BAG M-V dargelegt.

### b.) Wie sollte die Qualitätssicherung und Akkreditierung von Studiengängen an Berufsakademien ausgestaltet werden, um den Anforderungen des Arbeitsmarktes gerecht zu werden?

Die Verknüpfung von theoretischer Ausbildung an der Berufsakademie mit der praktischen Ausbildung im betrieblichen Lernort sollte so eng sein, dass der zuständige Dozent die praktische Umsetzung gemeinsam mit dem Betrieb plant, organisiert und betreut. Die umsetzungsorientierte Verknüpfung des in der praktischen Phase erworbenen Wissens mit dem vermittelten akademischen Wissen sollte gewährleistet sein. In einem Kuratorium oder Praxisbeirat können Unternehmensvertreter sowie Kammern und Verbände auf eine bedarfsgerechte Ausrichtung von Studiengängen hinwirken.

## 4. Zusammenarbeit mit Unternehmen

### Welche Best Practices gibt es für die Zusammenarbeit zwischen Berufsakademien und Unternehmen, um eine praxisnahe Ausbildung zu gewährleisten?

Auf Internetportalen wie [www.wegweiser-duales-studium.de](http://www.wegweiser-duales-studium.de) können Ausschreibungen nach Bundesländern selektiert werden. Unternehmen aus Mecklenburg- Vorpommern, die seit vielen

Jahren duale Studienplätze an Berufsakademien ausschreiben, sind z.B. DVZ Datenverarbeitungszentrum Mecklenburg-Vorpommern GmbH (Staatliche Studienakademie Leipzig), Sweet Tech GmbH (BA Lüneburg), ALDI Nord GmbH (BA Göttingen, BA Lüneburg, BA Sachsen) und zahlreiche Logopädie- und Physiotherapiepraxen als Partner der ISBA gGmbH in Schwerin.

## **5. Status der Berufsakademie-Abschlüsse**

**a.) Sollten die Abschlüsse der Berufsakademien denen der Hochschulen gleichgestellt werden?**

Ja. Dies fördert die Akzeptanz und sichert die Anschlussfähigkeit an Masterstudiengänge der staatlichen Hochschulen in MV.

**b.) Welche Auswirkungen hätte das auf die Anerkennung im In- und Ausland?**

Positive.

## **6. Finanzierung und Förderung**

**Wie könnte eine langfristig gesicherte Finanzierung der Berufsakademien aussehen?**

Private Berufsakademien sind Bildungsunternehmen, die wie andere Unternehmen eine Gesamtkalkulation anstellen, um ihre Preise zu berechnen. Durch die Hinterlegung einer Bürgschaft wird abgesichert, dass die Studierenden auch im Falle der Insolvenz des Bildungsunternehmens ihren Abschluss erfolgreich erreichen können.

## **7. Digitalisierung**

**a.) In welchem Umfang sollen digitale Lehr- und Lernformate in den Studienbetrieb integriert werden, und welche Herausforderungen sind damit verbunden?**

Sofern die Studienangebote sich den Akkreditierungsanforderungen entsprechend gestalten, obliegt die Entscheidung, inwieweit theoretische Ausbildungsmodul in Präsenz oder online durchgeführt werden, den Berufsakademien. Dies richtet sich auch nach den inhaltlichen Aspekten, und wie gut diese online zu vermitteln sind.

**b.) Sind Fernstudiumanteile geplant?**

Siehe Antwort auf 7a)

## **8. Berufspraktische Phasen und Betreuung**

**Welche Anforderungen sollten an die Qualität und Betreuung der berufspraktischen Phasen gestellt werden, um eine optimale Verzahnung von Theorie und Praxis zu gewährleisten?**

Laut § 6 BAG M-V muss es sich um einen anerkannten Ausbildungsbetrieb nach BBiG oder HwO handeln. So sollte sichergestellt sein, dass das Ausbildungspersonal über eine ausreichende fachliche und pädagogische Qualifikation verfügt. Eine Vereinbarung zwischen Berufsakademie und Betrieb muss die inhaltliche und organisatorische Verzahnung regeln.

## **9. Anrechnung von Vorleistungen**

**In welchem Umfang sollten berufliche Vorleistungen, wie eine abgeschlossene Berufsausbildung, auf ein Studium an der Berufsakademie angerechnet werden können?**

Hier gelten gleiche Regeln für Berufsakademien wie für Hochschulen (s. auch Landeshochschulgesetz- LHG M-V). Es gibt eine individuelle oder pauschalisierte Anrechnung von Leistungen, die durch Ausbildung, Weiterbildung und/oder die berufliche Tätigkeit erbracht wurden. Maximal können bis zu 50 % der zu erwerbenden Credit Points (ETCS) angerechnet werden.

## **10. Zugangsvoraussetzungen**

**Sollten die Zugangsvoraussetzungen für Berufsakademien flexibilisiert werden, um auch Bewerbern ohne klassische Hochschulreife den Zugang zu ermöglichen?**

Unserer Einschätzung nach ist dies nicht notwendig. Bereits jetzt ist es Bewerbern auch ohne klassische Hochschulreife möglich zu studieren, sofern entsprechende berufliche Qualifikationen oder das Bestehen der Zugangsprüfung vorliegen (siehe Landeshochschulgesetz- LHG M-V).

## **11. Internationalisierung der Berufsakademien**

**Welche Maßnahmen sind erforderlich, um die Internationalisierung der Berufsakademien voranzutreiben und ihre Abschlüsse international besser zu positionieren?**

Der überwiegende Teil der dual Studierenden kommt aus der Region. Von daher ist es unserer Einschätzung nach nicht prioritär, eine Internationalisierung voranzutreiben. Die grundsätzliche Aufnahme privater Angebote im tertiären Bildungssektor in die Hochschulmarketingkampagne „Studieren mit Mehrwert“ wäre allerdings hilfreich, um die Sichtbarkeit der Berufsakademien und privater Hochschulen zu erhöhen.

## **12. Rolle der Berufsakademien in der Fachkräftesicherung**

**Wie können Berufsakademien einen Beitrag zur Sicherung des Fachkräftebedarfs in Deutschland leisten, insbesondere in Branchen mit Fachkräftemangel?**

Sie können zur Sicherung der regionalen Strukturen für die betriebliche Weiterbildung beitragen, sowie Partner für Kooperationen und Weiterbildungsverbände sein. Weiterbildungsverbände verschiedener Bildungspartner können dazu beitragen, dass Bildungsangebote in der Region erhalten bleiben. Denn so bleiben Bildungsangebote für die Bildungsdienstleister auch bei rückläufigen Teilnehmerzahlen wirtschaftlich tragbar und somit umsetzbar.

## **13. Vereinbarkeit von Studium und Beruf**

**Welche Maßnahmen sind notwendig, um die Vereinbarkeit von Studium und Berufstätigkeit für Studierende an Berufsakademien zu verbessern?**

Einen wesentlichen Faktor stellt wie bei anderen Bildungseinrichtungen bzw. -gängen auch die Distanz zwischen den Lernorten zum Wohnort des Studierenden dar. Wünschenswert ist, dass der oder die Studierende beide Lernorte wohnortnah vorfindet oder ggf. online- Unterricht wahrnehmen kann.

## 14. Weiterentwicklung des dualen Bildungsmodells

### a.) Inwiefern können Berufsakademien Modelle für das duale Bildungssystem weiterentwickeln?

Anders als Hochschulen sind Berufsakademien auf Initiative der Wirtschaft als private Einrichtungen gegründet worden, um die Idee des dualen Studiums praxisnah umzusetzen. Bis heute besitzen Berufsakademien keinen Hochschulstatus. In Baden- Württemberg und Schleswig- Holstein haben sich staatliche sowie private Berufsakademien zu dualen Hochschulen weiterentwickelt. Die (staatliche) sächsische Berufsakademie befindet sich ebenfalls in der Transformation zu einer dualen Hochschule. In diesen Bundesländern hat der Status Berufsakademie als eine Art Inkubator gewirkt.

Darüber hinaus könnten Berufsakademien öffentlich- private Partnerschaften im tertiären Bildungssektor verhältnismäßig unbürokratisch und kosteneffizient ermöglichen. Die hochschule21 in Buxtehude hat sich 2021 in Schwerin als Beispielmodell vorgestellt.

### b.) Welche strukturellen Anpassungen wären dafür förderlich?

Dies wäre bereits möglich umzusetzen.

## 15. Potential durch das ergänzende Angebot von (privaten) Berufsakademien

### a.) Werden aus Ihrer Sicht durch die Berufsakademien zusätzliche Studierwillige ein Studium in Mecklenburg-Vorpommern aufnehmen?

Besonders für Erstakademiker scheint das duale Studium eine attraktive Option zu sein. Diese Gruppe entscheidet sich prozentual häufiger für ein duales Studium im Vergleich zu Personen, deren Eltern bereits einen akademischen Abschluss haben. Ähnlich wie bei einem Universitätsstudium zieht das duale Studium Jugendliche an, die ihre Hochschulreife auf direktem Weg am Gymnasium erworben haben.

### b.) Wie gewichtig ist der Faktor der finanziellen Absicherung der Studenten durch ein Unternehmen während des Studiums?

Laut einer Studie der Dualen Hochschule Baden- Württemberg (DHBW) gaben 89,5% der befragten dual Studierenden an, dass finanzielle Sicherheit ein wichtiger Faktor bei der Entscheidung für ein duales Studium sei.<sup>4</sup> In der Studie von Nickel et al. (2022) wurden dual Studierende gefragt, ob sie neben ihrem dualen Studium noch ein weiteres vergütetes berufliches Vertragsverhältnis (Nebenjob) besitzen. 73,2 Prozent der Studierenden gaben an, dass sie neben dem dualen Studium kein weiteres vergütetes berufliches Vertragsverhältnis haben. Die Finanzierung über den betrieblichen Partner im dualen Studium in Kombination mit sonstigem verfügbarem Einkommen scheint überwiegend ausreichend. Zudem werden die Gebühren in einem dualen Studiengang meist nicht nur von den Studierenden übernommen, sondern häufig von den Unternehmenspartnern ganz oder anteilig gezahlt.

---

<sup>4</sup> Ernst Deuer, Thomas Meyer (2024), Vom Studienstart bis zum Berufseinstieg, wbv. <https://www.wbv.de/shop/Vom-Studienstart-bis-zum-Berufseinstieg-I72753>.

**c.) Wie beurteilen Sie den „Bindungsfaktor“ von Absolventen von Berufsakademien (und anderer dualer Hochschulen) an das Unternehmen?**

Nach dreijähriger Betriebszugehörigkeit und einer höheren Gehaltseinstufung nach erfolgreich absolviertem Studium schätzen wir die Bindungsfaktoren als hoch ein. Laut einer Studie des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) nennen 75,5% der dual Studierenden die Berufsperspektive im Anschluss an das duale Studium als wichtigsten Grund für ihre Studienwahl. Für 67% der Unternehmen ist die Personalbindung ein wichtiges Motiv für das Engagement im dualen Studium.

**16. Portal für freie duale Studienplätze**

**a.) Wie bewerten Sie ein mögliches landeseigenes spezifisches Vermittlungsportal, welches Interessenten an einem dualen Studium und interessierte Unternehmen direkt zusammenführt?**

Unserer Meinung nach ist dies nicht notwendig, da sich privatwirtschaftlich bereits mehrere Informationsportale etabliert haben. Zudem werben Berufsakademien und Hochschulen auf ihren Webseiten mit dualen Studienplätzen, die von Betrieben ausgeschrieben wurden.

**b.) Unter welcher Federführung und Organisation (Institution/Verband/Ministerium) sollte solch ein zuvor genanntes Vermittlungsportal angesiedelt sein?**

Siehe Antwort zu 16. A)

Für Fragen stehen wir natürlich zur Verfügung.

Freundliche Grüße



Peter Todt  
amtierender Hauptgeschäftsführer der IHK zu Schwerin  
Geschäftsbereichsleiter Aus- und Weiterbildung,